



Lust auf Kirche auf dem Land

Evangelische Gemeinden

Großbrennbach – Kleinbrennbach – Vogelsberg – Kleinneuhausen –

Großneuhausen – Ellersleben

Vakanz: Neumark, Berlstedt, Vippachedelhausen, Thalborn



Vogelsberg Kleinneuhausen Ellersleben Großneuhausen Kleinbrennbach Großbrennbach (siehe Karte)

September-Dezember 2020

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Interessierte!

„Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.“ 2. Kor 5,19

Im Septemberwort geht es um Versöhnung – das, was in unserer Welt so oft fehlt. Unversöhnt erscheinen Menschen dieser Tage in Berlin. Die Fähigkeit zu Kompromissen schwindet. Mit dem eigenen Kopf durch Wand! Heißt es in dieser Zeit. Politische Konflikte, Kriege weltweit. Streit und Unfrieden bei uns. Im eigenen Haus. In der Kirche. Bei der Arbeit oder Familie. Sich zu versöhnen verlangt viel. Von sich absehen, auf den anderen zugehen, nicht auf dem eigenen Wort beharren. Entschuldigen und vergeben. Darum braucht man zwei, um sich miteinander zu versöhnen. Allein geht das nicht. Vergeben schon. Versöhnen aber nicht. Das griechische Wort für „Versöhnung“ heißt eigentlich „tauschen“. Ein Tausch findet statt, wenn zwei sich versöhnen. Der Fehler wird ausgeglichen, weil der eine dem anderen gibt, was das Gleichgewicht wieder herstellt. Sich nach einem Streit umarmen. Eine ausgesprochene Entschuldigung und die eigene Erklärung, wie es zu diesem oder jenem in mir selbst gekommen ist. Vieles hat mit unterschiedlicher Wahrnehmung und der anschließenden Deutung aufgrund unserer biografischen Prägung zu tun. Falschen Erwartungen bei sich selbst oder Ansprüche an die Andere. Was er oder sie angeblich zu tun oder zu lassen hat. Das Alte vergeht, Neues wächst. Versöhnung ist nötig. Lebensnotwendig. Unversöhnt zu leben, macht einsam. Mit wem reden? Weinen? Lachen? Wir ahnen und erfahren täglich, wie schwer Versöhnung im Kleinen ist. Wie schwierig ist dann erst das Große: Gott versöhnt die Welt mit sich selbst. Nicht wir tun da

etwas. Gott handelt. Er hat schon längst getauscht. Liebe gegen Hass. Heil gegen Schmerz. Licht gegen Dunkel. Mit einem wachen Blick auf Jesus: Wir dürfen uns im Glauben seiner Versöhnung anvertrauen! Dann miteinander üben!

Es grüßt Sie herzlich Pfarrerin Denise Scheel



Gottesdienste und Veranstaltungen

Bitte schauen Sie für aktuelle Informationen auch auf unsere Internetseite oder in den Schaukästen. Die Planungen für Weihnachten laufen, allerdings können wir noch nicht voraus sehen, wie sich die Coronalage bis dahin entwickelt und wie die GKR damit umgehen werden. Vielen Dank für Ihr Verständnis! Es kann nötig sein, dass Sie sich zum Heilig Abend GD anmelden. Bitten achten Sie auf die Aushänge!

Das letzte viertel Jahr hat uns alle stark herausgefordert. Jubelkonfirmationen konnten nicht stattfinden. Die Konfirmation verschoben. Gottesdienste im Radio. Der ganze Plan durcheinander gewirbelt. Es gab viel Frust und viel Experimentierfreude neben einander. Langsam versuchen wir in unserem Programm wieder zu einer neuen Normalität zurück zu finden, mit Hygienekonzepten und Solidarität den gefährdeten Gruppen gegenüber. Bitte bringen Sie bei einem Gottesdienstbesuch auch zukünftig ihre Maske mit! Bitte setzen Sie diese beim Rein- und Raus gehen, sowie beim Singen in der Kirche auf! Die Ältesten verantworten das Einhalten des Hygienekonzeptes im Ehrenamt. Helfen Sie durch Einsicht und Umsicht mit, das es gelingt!

Gottesdienst- und Veranstaltungsplanung:

So, 13.9.2020	10:30 Gottesdienst in Kleinbrembach
Di, 22.9.2020	19:00 „Bibelgespräch“ im Pfarrhaus Krauthem – Thema: Hildegard von Bingen und

- | | |
|----------------|--|
| Fr, 25.9.2020 | 17:00-18:30 Konfitreff im Pfarrhaus
Vogelsberg |
| So, 27.9.2020 | 9:00 Erntedankgottesdienst in
Ellersleben
10:30 Erntedankgottesdienst in
Kleinbrembach mit dem Chor
„Querbeet“
13:00 Erntedankgottesdienst in
Großneuhausen |
| So, 4.10.2020 | 9:00 Erntedankgottesdienst in
Kleinneuhausen
10:30 Erntedankgottesdienst mit dem
Kirchenchor in Großbrembach mit
Kirchenchören
13:00 Erntedankgottesdienst in
Vogelsberg |
| Fr, 9.10.2020 | 17:00-18:30 Konfitreff im Pfarrhaus
Vogelsberg |
| So, 11.10.2020 | 10:00 Gottesdienst in Großbrembach |
| So, 25.10.2020 | 10:00 Gottesdienst in Kleinbrembach |
| Sa, 31.10.2020 | 14:00 Reformationsandacht in Vogelsberg |
| Fr, 6.11.2020 | 17:00-18:30 Konfitreff im Pfarrhaus
Vogelsberg |

- So, 8.11.2020 10:30 Gottesdienst in Ellersleben
- Mi, 11.11.2020 17:00 Martinsandacht OPEN AIR Start:
Dorfgemeinschaftshaus Kleinbrennbach
- Die Kita Großbrennbach wird dieses Jahr nicht mit den Kindern in die Kirche kommen. Die Martinsgeschichte wird in der Kita von Pf. Scheel erzählt. Diese Entscheidung ist von den Mitarbeiter*innen der Kita in Absprache mit Pf. Scheel aufgrund der Coronasituation getroffen worden.
- So, 15.11.2020 9:00 GD zum Ewigkeitssonntag in
Kleinneuhausen
10:30 GD zum Ewigkeitssonntag in
Großneuhausen mit Kranzniederlegung
13:00 GD zum Ewigkeitssonntag
in Kleinbrennbach mit Kranzniederlegung
- So, 22.11.2020 9:00 GD zum Ewigkeitssonntag in
Großbrennbach
10:30 GD zum Ewigkeitssonntag in
Ellersleben
13:00 GD zum Ewigkeitssonntag in
Vogelsberg
15:00 GD zum Ewigkeitssonntag in Berlstedt
- Sa, 5.12.2020 15:00 Adventsandacht Vogelsberg mit
Adventsmarkt mit Chor „Querbeet“ vor
der Kirche
ca. 17:00 Adventsmarkt Großbrennbach in der

Kirche

(Bitte Aushänge beachten!)

- So, 6.12.2020 15:00 Adventsandacht in Neumark
- Sa, 12.12.2020 17:00 Adventskonzert „Ensemble Nobilis“ in Kleinbrennbach, *Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.*
- So, 20.12.2020 10:30 Gottesdienst im Advent in Kleinbrennbach
- 14:00 Adventsgottesdienst in Vogelsberg mit Chor Großbrennbach u . Vogelsberg
- Do, 24.12.2020 16:00 Christvesper mit Krippenspiel in Vogelsberg (OPEN AIR)
- 16:00 Christvesper mit Krippenspiel in Kleinneuhäusen
- 16:30 Christvesper mit Krippenspiel OPEN AIR in Kleinbrennbach
- 17:30 Christvesper in Großbrennbach
- 17:30 Christvesper in Ellersleben
- In Planung ist: 15:30 und 17:00 Christvesper mit Krippenspiel in Großneuhäusen
Bitte achten Sie auf die Veröffentlichung in den Schaukästen!“

Sa, 26.12.2020 10:00 Gottesdienst in Vogelsberg

Do, 31.12.2020 17:00 Gottesdienst zum Jahreswechsel in
Kleinbrennbach

23:00 Mitternachtsandacht in St. Georg
Großneuhausen

Frauenkreise Immer 14:00 Uhr

06.10.2020	<i>Großbrennbach</i>	03.11.2020
10.9.2020	<i>Vogelsberg</i>	08.10.2020; 12.11.20
8.9.2020	<i>Kleinbrennbach</i>	13.10.2020; 10.11.20
24.9.2020	<i>Kleinneuhausen</i>	29.10.2020; 26.11.20

Flöten- und Gitarrenunterricht

*Es sind noch Plätze frei! Wer gern das Flötenspiel oder Gitarrenspiel
erlernen oder vertiefen möchte, ist eingeladen sich bei
Kantorkatechetin Frau Stecher zu melden!*

jeden Montag in Vogelsberg von 15 Uhr bis 16
Uhr

jeden Dienstag

in Großbrennbach um 16 Uhr

jeden Dienstag

in Kleinbrennbach um 17:15 Uhr

Die Chöre Großbrennbach und Vogelsberg

Montag um 17:30 in Vogelsberg

Montag um 19:30 in Großbrennbach, Kirche

„Querbeet“ in Vogelsberg

Die Chortermine von „Querbeet“ sind noch unregelmäßig. Bis zum Ernte-Dank-Gottesdienst jeden Dienstag 19:30 Uhr im Bürgerhaus in Vogelsberg (wegen den Abstandsregeln). Generell aber jeden zweiten Montag im Pfarrhaus Vogelsberg.

Trauer und Abschied

„Kunst ist Kommunikation und Kommunikation ist Kunst.“ *Husebo 2009,147*. Wer mit der Diagnose einer lebensbedrohlichen Krankheit konfrontiert ist, dem zieht es den Boden unter den Füßen weg. Wie darüber sprechen? Wie die letzte Zeit gestalten? Diese Nachricht verändert die Sicht auf das Leben. So stimmt es wohl: Will ich einem anderen in Wahrheit helfen, so muss ich mehr verstehen als er, vor allem aber muss ich doch wohl das verstehen, was er versteht.“ *Kierkegaard 1922*. Es bleibt ein Mühen. Das Leben durch die Brille des anderen sehen ... das ist und bleibt unsere christliche und mitmenschliche Aufgabe! Ein gemeinsamer Weg.

Verstorben und unter Gottes Wort bestattet wurden:

Rosemarie Breiting, Großbrennbach

Ilse Machleb, Ellersleben

Flora Schirmer, Kleinneuhausen

Gisela Helmlí, Kleinbrennbach

Karl Friedrich Walther, Großbrennbach

Roselinde Motz, Großbrennbach

„Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.“ Joh 14,19

Mein Sehnen begleitet dich

Möge die kleine Laterne deines Hoffens
zu einem Licht geworden sein,
das alles überstrahlt.

Möge all dein Sehnen beantwortet sein.
Mögest du heimgekehrt sein
in eine Welt voller Aufatem,
in der du heil und unversehrt bist,
unerreichbar für Kummer und Angst,
frei von allem, was dich leiden gemacht hat.
Möge Gott seine Arme liebend ausbreiten
dich zu bergen in völligem Verstehen.

Sei gesegnet auf deinen Wegen dort,
sei engelbegleitet.
Was Bruchstück war,
füge sich zusammen.

Was hier nicht leben konnte,
entfalte sich
in Schönheit und Vollendung.
Was du hier entbehrt hast,
werde dir zugeeignet
in überreichem Maß.
Möge der Glanz des Himmels
sich immerdar in deiner Seele spiegeln.

ANTJE SABINE NAEGELI

Getauft wurden:

Marlo Machleb, Großneuhausen

Selma Rabe, Haindorf

Maxim Tennigkeit, Großbrennbach

Konfirmiert wurden:

Chris Tennigkeit, Großbrennbach

Jolina Koch, Ellersleben

Laura Falkenhahn, Großbrennbach

Lauren Jakob, Vogelsberg

Pauline Borges, Großbrennbach

Michel Leig, Großbrennbach

Oliver Knof, Großbrennbach

In eigener Sache – Klärungen

Vakanz: ist die Vertretung für eine unbesetzte Pfarrstelle durch die Kollegen. Hierbei geht es meist um eine pfarramtliche Grundversorgung in Bezug auf Bestattungen, Taufen, Trauungen, Gottesdienste. Die Arbeit kann nicht in dem Umfang geleistet werden – wie das der Pfarrstelleninhaber zuvor getan hat, da sie für die Kollegen zusätzlich auftritt.

Residenzpflicht: Pflicht des Pfarrers oder der Pfarrerin, im Pfarrbereich zu wohnen.

Dienstwohnungspflicht: Pflicht des Pfarrers oder der Pfarrerin, im Pfarrhaus oder in einer Dienstwohnung zu wohnen.

Liebe Mitmenschen!

Im Juli diesen Jahres haben wir als Familie Scheel einen Antrag an den Gemeindegkirchenrat Großbrembach und die anderen fünf Orte des Pfarrbereichs gerichtet, der beinhaltet, uns durch Gemeindegkirchenratsbeschluss zukünftig von der Residenzpflicht zu befreien. Als Familie möchten wir unseren Wohnsitz nach Weimar verlegen. Hauptsächliche Gründe für diesen Antrag sind privater Natur: Unsere Kinder gehen in Weimar zur Schule und der Ehepartner arbeitet in Weimar. Um dem Spagat von Familie und Arbeit besser gerecht zu werden, haben wir uns zu diesem Schritt entschlossen. Am 23.9.2020 wird es eine Sitzung aller sechs Gemeindegkirchenräte geben, die über diesen Antrag beraten und im Anschluss entscheiden. Sollte in dieser Frage mit den Gemeindegkirchenräten ein Einvernehmen erzielt werden

und der Kreiskirchenrat in Apolda zustimmen, dann bleibe ich von unserer Seite aus auf der Pfarrstelle Großbrennbach und arbeite weiter wie gewohnt, mit der bekannten Büroöffnungszeit und Präsenz am Mittwoch in Großbrennbach mit der Vakanzvertretung für die Pfarrstelle Neumark.

Veränderungen in der Region Mitte ab 1.9.2020

Ab 1.9.2020 ist mein Kollege und Teampartner Hendrik Mattenklodt aus der Pfarrstelle Butteltstedt/Neumark in den Dienst als Superintendent nach Gera berufen worden. Die Stelle Butteltstedt/Neumark ist jetzt unbesetzt. Ich habe zur Zeit die Vakanzvertretung für die Gemeinden Neumark, Vippachedelhausen, Berltstedt und Thalborn mit übernommen. Frau Franke ist für den Bereich Butteltstedt und die dazu gehörigen Orte zuständig. Die Kreissynode wird im November über eine neue Stellenstruktur in diesem Bereich beschließen, so dass die Stelle zeitnah ausgeschrieben werden kann.

Die Pfarrbereiche wachsen, die Personalressourcen schrumpfen – Fünf Jahre Entwicklungsprozess in der Region

Hier lesen Sie in einen Beitrag auszugsweise hinein, den Pfarrer Hendrik Mattenklodt und Pfarrerin Denise Scheel für eine Festschrift zum fünfjährigen Bestehen der Erprobungsräume der EKMD verfasst haben. Er ist vor dem Hintergrund unserer Entwicklungsarbeit im Team der Region Mitte (Rastenberg-Buttstätt-Butteltstedt-Neumark-Großbrennbach) entstanden, die Beispiele beziehen

sich auf die zwei Pfarrbereiche Großbrenbach und Buttstädt/Neumark mit ihren ca. 2200 Kirchenmitgliedern und weit aus mehr Netzwerkpartnern.

„Die Pfarrbereiche wachsen, die Personalressourcen schrumpfen. Diese Entwicklung macht auch vor unserem Team in der Region Mitte nicht Halt. Zu Beginn eines 2016 begonnen Entwicklungsprozesses gehörten noch eine Kreisjugendreferentin, eine Kirchenmusikerin, eine Kirchenmusikerin/Gemeindepädagogin, ein Vikar und ein Pfarrer mehr zu unserer Runde. Eine ging in Rente, zwei schulen auf einen nicht-kirchlichen Beruf um, der Vikar macht sein Examen und ein Pfarrer wechselt seine Stelle. Die Prozessgruppe der Region Mitte hat sich in den letzten vier Jahren halbiert!

Vieles ist in Bewegung in den 34 Orten unserer Region von Rastenberg – Buttstätt – Buttstädt – Neumark - Großbrenbach und wir sind miteinander auf dem Weg, die Prozesse zu gestalten und gemeinsam christlichen Glauben in den Gemeinden zu leben. Wir erproben Neues und profitieren von einem Milieu der Öffnung – den Erprobungsräumen der Landeskirche und der Unterstützung des Kirchenkreises Apolda-Buttstätt.



Erprobungsräume machen uns Mut¹

Durch die offiziellen „**Erprobungsräume**“, die Veröffentlichungen dazu und die Gespräche darüber entsteht auch um uns herum ein Milieu der Öffnung, des Experimentierens, der Achtsamkeit für uns selbst sowie der Neugier auf die Möglichkeiten, die bei uns im Ackerboden bereits vorbereitet sind und die nun sprießen wollen. Daraus erwächst unsere Gewissheit, dass wir uns nicht unnütz müde machen müssen. Wir brauchen nicht um jeden Preis aufrecht zu erhalten, was es zwar gefühlt vielleicht schon immer gab, wozu sich heute aber weder Ressourcen noch Interesse zeigen.

Es ermutigt uns, zu erleben, wie in unseren Gemeinden die Bereitschaft wächst, Grenzen neu auszuloten. Die offiziellen „Erprobungsräume“ geben denen, die sich inoffiziell aber nicht weniger wirksam erproben, wichtige Rückendeckung.

So stellen wir uns vor allem diese Fragen:

- Wie entwickeln wir angesichts immer größer werdender Pfarrbereiche und knapper werdender Personalressourcen eine tragfähige Arbeits- und Stellenstruktur, während die pfarramtliche „Grundversorgung“ unserer Gemeinden voll weiterläuft?
- Wie verhalten sich parochiale Ordnungen und Gesetzmäßigkeiten zu den Aufgaben, die ein zunehmend flexibleres Agieren nötig machen?

1 www.erprobungsraeume-ekm.de



Grafiken von Wiebke Koch

Wir gehen los, Schritt für Schritt, auf „**Neue Wege**“ mit einem Prozess der Neu-Strukturierung und Neu-Formulierung unserer Region. Externe Moderation und Beratung helfen uns dabei.

Wir blicken zurück auf die fünf jährige Arbeit der Mitarbeiter*innen in der Region Mitte. Es sind Netze gespannt, Energiepunkte ausgelotet, Haltepunkte gesetzt und wir haben unseren Blick geschärft, wo Energie frei wird und wo das Feuer erloschen ist. Neue Rollen und Arbeitsformen müssen wir Pfarrer*inn, Kantor*innen in der großen Fläche trainieren.

Als Hauptamtliche Mitarbeitende arbeiten wir mit Ihnen im Ehrenamt in einem **Netzwerk**. Ziel aller Arbeit soll es sein: Gottes Botschaft zu verkünden in Wort und Tat! In barmherziger Gerechtigkeit und Nächstenliebe. Neue Projekte und Angebote entstehen an Stellen, wo sich Gruppen von Menschen bilden, um

miteinander kirchliches Leben zu gestalten. Wo das menschliche Miteinander stimmt und die Freude am christlichen Glauben, trotz mancher Hindernisse, Gottes Licht zum Leuchten bringt. Bilden sich Gruppen von unterschiedlicher Dauer. Vom einmaligen Projekt bis zur langfristigen Gemeinschaft. Die Hauptamtlichen nehmen dabei eine neue Rolle ein. Sie sind nicht länger die, die Angebote machen, zu denen sie andere einladen. Ihre Aufgabe ist es Interessengruppen zusammen zu bringen, zu begleiten, und ihnen mit ihrer fachlichen Kompetenz zur Seite zu stehen. Wir kommen nicht mit einem fertigen Konzept für den Abend, das Projekt, die Reihe oder das Format. Alles beginnt mit der Wahrnehmung. Wo wird ein Anfangsimpuls gehört, wo und wie wird er aufgenommen?

Welche Resonanz entsteht? Uns sind **in den letzten fünf Jahren** Interessengruppen ganz unterschiedlicher Art begegnet:

Das **IBA Projekt** „Querdenker für Thüringen“ aus dem Jahr 2017 ermutigt den Gemeindegemeinderat in **Vogelsberg** ein Video einzuschicken. Daraus entsteht eine Gruppe im Ort, die den Blick auf die Vogelsberger Kirche lenkt und plötzlich Freude daran hat, neue Ideen zu entwickeln. Abriss des Kirchenschiffes oder Substanzerhaltung? Reicht für die kleine Gemeinde nicht auch das Pfarrhaus nebenan? Neue gewählte Mitglieder des Gemeindegemeinderates nehmen sich der Sachlage an. Sie stoßen damit auf positive Resonanz im Ort - bei Christen, genauso wie bei Nichtchristen, bei der Kirmesgesellschaft wie beim Gemeinderat und dem neu gegründeten Heimatverein. Eine von der Pfarrerin moderierte Bürgerversammlung sensibilisiert eine größere Öffentlichkeit.

Eine Projektgruppe entsteht. Frei von Erfolgszwang, ohne Denkverbote, kein Zeitdruck. Statt dessen Freiheit zum spielerischen Erproben angedachter Lösungen. Man trifft sich regelmäßig, formuliert eigene Ziele und holt Planungsvorschläge von Architekten ein. Die Stimmung wandelt sich. Hoffnung macht sich breit, dass der Weg zu einem guten Ziel führt.

Ein „**Bibelgespräch**“ verbindet unsere beiden Pfarrbereiche. Nostalgische Erinnerungen an einen legendären Gesprächskreis in einem unserer Orte setzen den Impuls. Kann es so etwas wieder geben? Genauso sicher nicht, wir arbeiten anders und schlagen ein offenes Netzwerk vor. Interessierte aus anderen Orten schließen sich an. Der erste Abend lässt ein Bild davon entstehen, wie es konkret werden könnte. Wir formulieren Rahmenbedingungen: Mindestens zwei Menschen laden die anderen an einen Ort ihrer Wahl ein. Die Gastgeber treffen sich an diesem Ort zur Vorbereitung mit uns Hauptamtlichen, denn hier leitet ein Team ein Team. Das Thema entsteht, die Methoden werden gewählt, die Aufgaben werden verteilt. Eine Einladung an alle Interessierten wird verschickt. Wer am Abend kommt, ist jedes Mal eine Überraschung. Jeder Abend ist ein Prozess und jeder Teilschritt in der Vorbereitung des Abends ist ein Prozess.

Das **Familiennetzwerk im 12-Kirchenland**. Aus dem Umfeld der Erprobungsräume wurde dem Pfarrbereich Buttelstedt/Neumark der „1. Preis für **familiengerechte Gemeindegearbeit im ländlichen Raum**“ verliehen. Die Würdigung an sich und der Tag der Verleihung mit den vielen Begegnungen und Impulsen in Elbingerode motiviert unsere Mitarbeitenden kraftvoll und nachhaltig.

In Weimar - quasi bei uns vor der Haustür - erleben wir den „**Impulstag** Erprobungsräume“. Er weitet den Blick und lässt uns erleben, wie unterschiedlich die Menschen sind, die ganz verschiedenartige Dinge anstoßen. Ein Geist der Freiheit und der Lust zur Veränderung umweht uns.

Die „**Initiative offene Kirche**“ rüttelt an den geschlossenen Kirchentüren. Auch wenn dem Aufruf nicht alle GKR folgen, so wird die Botschaft doch vernommen: Wir dürfen mutig sein und unser Bestes investieren, selbst, wenn ein Risiko bleibt!

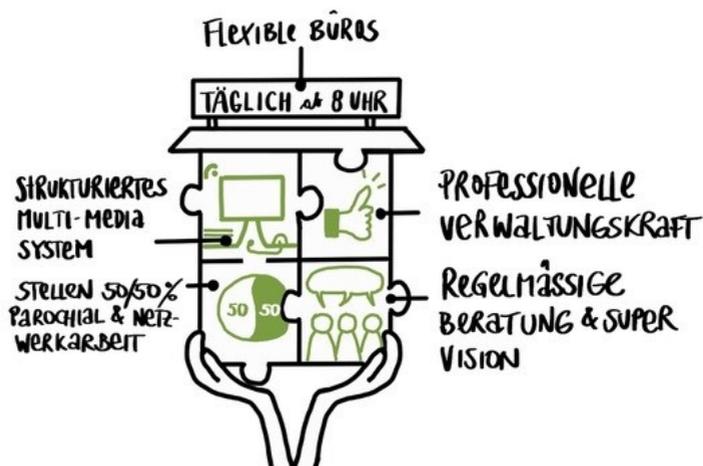
Auf solchen Wegen erproben wir **neue Rollen und neue Regeln**. Klare und transparente Kommunikation erweist sich einmal mehr als Schlüssel zum Erfolg. Hauptamtliche verstehen sich nicht mehr als zentraler Dreh- und Angelpunkt des Gemeindelebens (und werden von den Gemeindegliedern auch nicht mehr so wahrgenommen), sondern als konstitutiv-kontinuierlicher oder auch sporadisch-initiierender Teil einer geistlichen Gemeinschaft. Mit ihrer geschulten Kompetenz und ihren beruflichen Möglichkeiten stärken sie Netzwerke, die durch die Beziehungsarbeit der Menschen vor Ort entstehen und sich dort zwischen „**Energiepunkten**“ aufspannen. Solche „Energiepunkte“ können Orte, Anliegen oder auch Personen sein. Löst sich die Verbindung der Energiepunkte auf, etwa weil ein bestimmtes Thema nicht mehr im Raum steht oder weil ein Trägerkreis nicht mehr aktiv ist, verschwindet das Netzwerk auch wieder. Hauptamtliche nehmen achtsam wahr, wo etwas wachsen möchte, stoßen Neues an und geben geistliche Impulse. Sie fördern die Netzwerker-

beit aber auch, indem sie methodische Kompetenz und potentielle Partner einbeziehen.

Wo wir an Grenzen stoßen

Die Planungen für das gemeinsame Gemeindebüro laufen bei vollen Terminen weiter. Eine Tätigkeitsbeschreibung für eine Verwaltungsfachkraft im Regionalzentrum entsteht. Schwierig wird es bei den Räumen. Die von der Stadt zur kostenfreien Nutzung in Aussicht gestellte Etage in Buttstädt erweist sich bei näherer Betrachtung als ungeeignet. Für eine frei stehende Pfarrwohnung ist mit erheblichen Mietzahlungen zu rechnen. Eine Übereinkunft mit dem zuständigen GKR wäre ohnehin erst noch auszuhandeln. Wir nehmen die Schwierigkeiten als Wink, noch einmal in eine andere Richtung zu denken. Nun planen wir mit einer mobilen Verwaltungsfachkraft, die an einem Tag in der Woche eine Präsenz im zentralen Regionalbüro Buttstädt hat, während sie an den anderen Tagen jeweils vier Stunden in den Büros der einzelnen Pfarrbereiche (Rastenberg-Buttelstedt-Neumark-Großbrennbach) anzutreffen ist. BUKAST-Sprechstunden ergänzen das Service-Angebot.

Dieser Findungsprozess zieht sich durch vor allem eine ungelöste juristische Frage in die Länge: Bei wem wird diese Verwaltungsfachkraft angestellt sein? Wir als Team der Region Mitte favorisieren den Kirchenkreis als Anstellungsträger. Hier ergeben sich allerdings in naher Zukunft Umsatzsteuerfragen.



Von Schwierigkeiten, Ängsten und Blockaden

Uns fehlte an manchen Stellen eine klar strukturierte Prozesssteuerung, die für ein kontinuierliches, gemeinsames Voranschreiten hätten sorgen können. Stattdessen waren Aufgaben der Prozessgestaltung für jeden von uns noch unkoordiniert und zusätzlich zu unserem vollen Arbeitspensum zu meistern, was naturgemäß in Ansätzen stecken blieb.

Neben der Frage nach der Umsatzsteuer in den Geschäftsabläufen, bremste uns das Pfarrdienstgesetz, das die Einrichtung von Regionalpfarrstellen nur unter streng geregelten Umständen zulässt. Hier sind wir kaum weitergekommen. Auch das starre Festhalten an der Residenzpflicht hat unseren Prozess nachhaltig blockiert. Die Veränderungen in der Struktur kirchlicher Arbeit

überholen uns längst in hohem Tempo. Daraus ergeben sich mitunter skurrile Konstellationen auch im Blick auf die Wohnsituation der Pfarrer*innen im ländlichen Raum. Vor diesem Hintergrund fragen wir uns, wie wir in Zeiten, die gerade von den Hauptamtlichen hohe Flexibilität erfordern, dahin gelangen können, dass neben den baulichen auch die persönlichen Belange der Pfarrer*innen und ihrer Familien in der Wohnortfrage zu ihrem Recht kommen?

Ein geistlicher Blick

Der Evangelist Johannes erzählt von der Heilung eines Gelähmten (Joh 5,1-6). Jesus fragt den Kranken: „Willst du gesund werden?“ Jesus begegnet ihm nicht verständnisvoll und voller Mitleid, er lässt das Jammern nicht groß werden. Kurz heißt es: „Steh auf, nimm deine Bahre und geh!“ Er befiehlt ihm einfach aufzustehen. Er nimmt dem Kranken die Illusion, als ob alle anderen an seiner Krankheit schuld seien. Und der Kranke kommt tatsächlich auf die Beine. Er muss nicht warten, bis seine Angst geheilt ist. Mitten aus der Angst kann er aufstehen und seinen Weg gehen. Jesus konfrontiert den Kranken mit seiner eigenen Kraft.“² Wo man „Nichts“ vermutet, kann große Kraft zu Hause sein.“ *Pf. Scheel und Pf. Mattenklodt*

Es hat sich einiges in den letzten fünf Jahren in ihrer Region bewegt, dass Sie augenscheinlich vielleicht gar nicht so mit bekommen haben. Wir sind mit Ihnen weiter auf der Suche, wie die Zukunft für die christlichen Gemeinden und die Kommunen im Mit-

2 Spiritualität und Lebenskunst. Anselm Grün begegnen, Münsterschwarzach 2019, S. 58.

einander auf dem Land gestaltet werden kann. Vielen Dank an Alle, die mit uns fleißig netzwerken, experimentieren, Kirchen öffnen und alte Denkmuster beeinflussen, alle, die mit uns neugierig auf dem Weg sind und für Gottes Wort und seine Menschen

Corona und der Podcast „Daheim mit Gott“



In der Coronazeit – hat uns der **Podcast „Daheim mit Gott“** – ein neues Medienfeld erschlossen. Das war spannend, hat uns viel Freude gemacht und mit dem heutigen Stand auch ein breites Hörerpublikum verschafft. Über die Plattform Anchor haben insgesamt ca. 1031 Hörer eingeschaltet, manche haben auch doppelt rein gehört.

Es gab Hörer aus den USA, Irland, Chile, Schweiz, Polen, Finnland, Ägypten etwa 88% der Hörer kamen aus ganz Deutschland. Das ist ein toller Erfolg, den es zu feiern lohnt! Vielen Dank an Ann Tröger, Carolin Schaback, Benigna Stecher, Johanna Hartig, Helene Schaar, Antonia Graupeter, Katharina Oberreich und David Bong für die ausdauernde oder spontane musikalische Gestaltung! Es ist ein Ohrenschmaus.

Das Themenfeld spannt sich wie ein Netzwerk vom Beginnen. Beten. Fliegen. Erden. Klettern. Stolpern. Schöpfen. Hoffen in unseren Alltag hinein. Vielen Dank ALLEN, die einen Beitrag aufgesprochen, geschrieben oder gezeichnet haben! Anja-Eisfelder Mylius, Künstlerin aus Dresden, hat wieder für unseren guten optischen Auftritt gesorgt, in einer Zeit, wo sich draußen nicht viel bewegt. Sie zeichnet uns den gemütlichen Ohrensessel mit den Kopfhörern und lädt uns zur Ruhe ein! Wir waren in der Zeitung „Glaube und Heimat“³ mit unserem Projekt vertreten und haben dort über die Zeit des Lockdown mehr als 700 Leser erreicht.

Zusammenkommen - Mal in echt

Herzliche Einladung an Alle, die sich am Podcast „Daheim mit Gott“ mit Beiträgen beteiligt haben am **4. November 2020 um 18:30 ins Pfarrhaus Vogelsberg** ... mit Sekt anstoßen, Häppchen und geselliges Beisammen sein sind geplant.

Wegen der GEMA Gebühren musste das Material jetzt aus dem Netz genommen werden.

3 www.meine-kirchenzeitung.de/apolda-buttstaedt/c-glaube-und-alltag/sing-bet-und-geh-auf-gottes-wegen_a20368

Unter vier Augen – Geistliche LebensBegleitung



Gehen Sie einmal aufmerksam durch ihre Wohnung ... ich entzünde die Kerze... so begann der Podcast bisher.

Nun habe ich meine Ausbildung im Evangelischen Kloster Selbitz zur Geistlichen Begleiterin im Oktober 2020 abgeschlossen. So biete ich Ihnen jetzt, diese besondere Form der Seelsorge an.

Ein Mann in der Lebensmitte, auf der Höhe des beruflichen Erfolgs, kommt ins Fragen: Kann das alles gewesen sein?

Der Kinderglaube zerbröselt. War's das jetzt? Wie kann ich erwachsen glauben?

Jemand kommt in einer Ehekrise seinem tieferliegendem Lebensmuster auf die Spur: „Schmerzen, Konflikten, dem Dunklem im Leben

geht man besser aus dem Weg.“ Er merkt: Mit dem Bild vom Gekreuzigten konnte er eigentlich noch nie etwas anfangen.

Mit diesen Erfahrungen muss niemand allein bleiben. In der „Geistlichen Begleitung“ wird der „innere Weg“ eines Menschen im Kontext seines Lebensweges und seiner aktuellen Lebenssituation zum Thema. Innere Brüche, Aufbrüche, Krisen, Veränderungen, Entscheidungssituationen. Eine neue Phase in der Glaubensbiografie. Gott will den Menschen als sein Gegenüber, als sein Partner*in, so heißt es im Buch Genesis der Bibel.

Geistliche Begleitung kann beinhalten:

- ein Gespräch mit der Pfarrerin in regelmäßigen Abständen
- Gebet
- Segnung
- Meditation

Wir können einen Termin zum Kennen lernen im Pfarramt vereinbaren. Nach dem 2. Gespräch entscheiden Sie, ob diese Form der geistlichen Begleitung etwas für Sie ist oder nicht. Es fällt kein Honorar an, über Spenden freuen sich die Kirchengemeinden!

Pfarrerin Denise Scheel
Platz der Demokratie 1

99628 Buttstädt OT Großbrennbach, Tel. 017631488225 oder kirchegrossbrennbach@t-online.de

Superintendent und Bozz Rock Band rocken Großneuhausen



„Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen und so fand der 4. Motorradgottesdienst am 5. September nach einer ausgedehnten Motorradtour rund um den Kyffhäuser dieses Jahr nicht in der Kirche, sondern Open-Air auf der Festwiese in Großneuhausen statt. Superintendent Dr. Gregor Heidbrink spannte in seiner Predigt in klaren, einprägsamen Worten einen Bogen vom ersten Tötungsdelikt der Menschheit zwischen Kain und seinem Bruder Abel über Gedanken zu Freiheit und Heimat zu den Rasereien im heutigen Straßenverkehr. Dabei kamen neben Ausführungen über göttliche Gerechtigkeit und menschliches Gerechtigkeitsempfinden und auch Aspekte zum Umgang mit der eigenen Schuld und Vergebung zum Ausdruck. Raum zur Besinnung und Erinnerung gaben gemeinschaftliches und persönliches Gebet für die verunfallten Motorradfreunde und ihre Angehörigen, für Polizei und Feuerwehr, für Sanitäter und Ärzte und nicht zuletzt für alle, die tagtäglich auf unseren Straßen unterwegs sein müssen. Für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes sorgten neben Dr. Heidbrink, der die Lieder auf seiner Gitarre begleitete auch die Bozz-Rock-Band, die den Gottesdienstbesuchern mit Vor- und Nachspiel schon einmal einen Vorgeschmack auf das Abendprogramm gleich im Anschluss lieferten.



In den folgenden zweieinhalb Stunden lieferte die Bozz Rock Band in ihrem ersten Konzert seit dem Corona-Lockdown den Beweis ab, dass Thomas, Roland, André und Tobias die Zeit im Probekeller sinnvoll genutzt haben. Bei Hits wie The World Is Changing von Ad Vanderveen oder Heart of Gold, After Berlin und anderen Neil-Young-Klassikern blieb kaum jemand auf Picknickdecke oder Campingstuhl sitzen und rockte, natürlich mit Abstand. Und so verging die Zeit wie im Fluge und nach den Zugaben Smoke on the Water und Knockin' on Heavens Door dankte Roland u.a. uns als Veranstalter für den Mut die Veranstaltung so durchzuführen und eben nicht wie viele andere abzusagen. Diesen Dank geben wir gerne weiter: An alle Live-Musikfans und Motorradfreunde, die sich dieses Open-Air-Spektakel nicht entgehen ließen, an die Bozz Rock Band und ihre Freunde und Helfer, an die Sparkasse Mittelthüringen für das Sponsoring, an das Team der Gaststätte zur Linde und Partyservice Leutenthal, an alle, die mit ihrer Spende den Fortgang der Arbeiten an der St. Georgskirche unterstützt haben und natürlich an unseren Superintendenten Dr. Heidbrink. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.“ **Simon Günther, GKR Großneuhausen**

Wenn die Kirche nach Hause kommt ...



... eigentlich kam Sie – die Kirche - in den letzten Monaten mehr per Postkarte und Brief in Ihr Haus als durch unsere persönliche Begegnung. Die Coronakrise hat auch uns vorsichtig werden lassen, mit unseren Besuchen bei Ihnen, wollen wir doch nichts von Tür zu Tür tragen. In unseren Orten gibt es einen Kreis von Menschen, die es sich zur ehrenamtlichen Aufgabe gemacht haben, ältere Menschen in der Gemeinde zu besuchen.

Eine Mitarbeiterin sagt: "Ich habe einfach gemerkt, dass ich gern ältere Menschen besuchen, mit ihnen sprechen und von ihnen erfahren würde", erzählt sie. "Immer wieder erlebe ich da Situationen, in denen einfach gute Gespräche zustande kommen. Und oft ergibt sich auch mehr: Eine Dame zum Beispiel habe ich jahrelang an Heilig Abend vormittags besucht. Unsere Gespräche haben mich immer sehr berührt."

Besucht werden die Geburtstagskinder, aber auch Menschen, die alt, allein oder krank sind oder von uns einen Besuch wünschen.

In Vogelsberg besucht Sie: Elke Schmidt

In Großbrennbach besucht Sie: Johanna Hartig

In Ellersleben besucht Sie: Marga Zugwurst

In Kleinneuhäusen besucht Sie: Carola Becker

**VIELEN DANK FÜR IHREN DIENST IM NAMEN DER GANZEN
KIRCHENGEMEINDE!**

Für die Orte **Kleinbrennbach und Großneuhäusen** gibt es noch niemanden, der diesen Dienst übernimmt. Hier suchen wir Verstärkung für unser Besuchsteam ... aber auch gern in den anderen Orten. Geburtstage gibt es viele und Menschen, die sehnlichst auf einen Besuch und eine Gesprächsmöglichkeit warten!

Wir treffen uns bei Bedarf, besprechen zwischen durch was wichtig ist, nehmen Material mit, unterliegen der Schweigepflicht über den Inhalt der Gespräche, erhalten Reflexion durch die Pfarrerin bei schwierigen Themen oder Gesprächen.

Herzliche Einladung zur Probe – Machen Sie ein – zwei Besuche und erkunden im Nachgespräch mit der Pfarrerin, ob dieses Feld in ihrer Gemeinde etwas für Sie ist!

Die Kranken besuchen ... ist ein Werk der Barmherzigkeit und gehört damit zu den sieben Werken der Barmherzigkeit, in denen sich Nächstenliebe ganz praktisch äußert. (Mt 25,34ff)



„Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. .. Wahrlich ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan!“ Mt 25,35ff

Wenn Sie Interesse haben, rufen Sie mich, Pfarrerin Denise Scheel gern an:
Tel. 017631488225 oder Sie schreiben mir: kirchegrossbrembach@t-online.de
oder Pfarramt Großbrembach, Platz der Demokratie 1, 99628 Buttstädt OT
Großbrembach

Offene Kirchen in der Coronazeit

„In der Coronazeit wurde die St. Elisabeth-Kirche in Ellersleben Sonntags geöffnet. Der Kirchenraum konnte für ein persönliches Gebet, eine Zeit der Stille und zum Entzünden einer Kerze genutzt werden. Dies wurde sehr gut angenommen. Ein besonderen Dank für die eingegangenen Spenden in dieser Zeit! Die Kirchengemeinde Ellersleben.“

Spendenstand für die Erhaltungsprojekte am Kunstgut, insbesondere der historischen Abendmahlskelche:

Die beiden Abendmahlskelche aus dem 15./16.Jh. Werden im Moment von Restaurator Thomas Wurm in Erfurt wieder zu neuem Glanz erweckt. Das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie unterstützt die Kirchengemeinden dabei jeweils mit 4200 Euro für Großbrembach und 4300 Euro für Vogelsberg. Der Eigenanteil beträgt für Großbrembach 2875 Euro. Für Vogelsberg liegt der Eigenanteil bei 3012 Euro. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 7075 Euro (GB) und auf 7312 (VB).

Es ist mir eine besondere Freude Ihnen heute den aktuellen Spendenstand nach den aktuellen Auskünften der Buchungs- und Kassestelle -Sachstand 31.8.20 - für das Kunstgut mit zu teilen.

Vogelsberg:

3.369 Euro Spenden aus dem Ort

Großbrennbach:

475 Euro Spenden aus dem Ort, und eine Spende in Höhe von
500 Euro von Frau Munger, USA

Herzlichen Dank und Gottes Segen für dieses großzügige
Engagement an alle Spender*innen!

Ein **Besuch in der Werkstatt** von Dipl. Metallgestalter und
Restaurator Thomas Wurm, Fischersand 36 in Erfurt ist möglich.

Wir haben als **Termin den Di, 22.9.2020 um 15:00** verabredet.
Es können **5 Personen** an diesem Treffen teilnehmen. Seine
Werkstatt ist sehr klein. Bitte anmelden bei Pfarrerin Scheel!
Fahrgemeinschaften können gebildet werden.

Wer zuerst kommt, ist angemeldet.

Kontakte

Pfarrerin Denise Scheel
Platz der Demokratie 1
99610 Großbrennbach
036451/60880
017631488225
kirchegrossbrennbach@t-online.de
www.pfarrbereich-grossbrennbach.de



Pfarrerin Denise Scheel ist an folgenden Zeiten zur Fortbildung und im Urlaub:

11.9.2020 – Studententag Erprobungsräume Podiumsgast Erfurt

30.9.-2.10.2020 Delegation von der Landeskirche EKMD zur Landkirchenkonferenz nach Salem – Vertretung durch Superintendent Dr. Gregor Heidbrink

12.10.-18.10.2020 – Urlaub – Vertretung Superintendent Dr. Gregor Heidbrink aus Apolda, Tel. 03644 651624

26.10.-1.11.2020 – Urlaub – Vertretung Pfarrer Simon aus Rastenberg: Tel. 036377 80324

Gemeindebüro
Ingelore Schweitzer
Mittwoch von 12:00-16:00
Tel. 036451/60880

Kantorkatechetin
Benigna Stecher
Ringstr. 69
99625 Kleinneuhausen
036372/189932

